

Doppeltes Spiel von SPD und GRÜNE

Auf der heutigen Sitzung des Hauptausschusses wurde der umstrittene Antrag von SPD und GRÜNE, in dem sich die Bezirksversammlung Nord gegen die aktuell untersuchte U5-Nordvariante ausspricht, erneut eingebracht. Zuerst war der Antrag in der Bezirksversammlung gescheitert, da er zu spät eingereicht wurde. Gegen diesen Antrag legte DIE LINKE heute ein Veto ein – eine so weitreichende Positionierung sollte in der nächsten Bezirksversammlung diskutiert werden, nicht im kleinen Hauptausschuss. Somit wurde der Antrag von der Tagesordnung gestrichen, der Fall schien erledigt, die ersten interessierten Zuschauer gingen wieder.

Doch die Antragsteller hatten vorsorglich einen Zwillingsbruder des Antrags auf die Tagesordnung gebracht, mit gleichem Titel und leicht geändertem Inhalt. Für diesen galt das Veto nicht, und er wurde deshalb zugelassen. Das ist eigentlich nur zulässig, wenn der Antrag von der Bezirksversammlung an den Hauptausschuss überwiesen wird – was hier nicht der Fall war. Oder wenn eine besondere Eilbedürftigkeit besteht, die keinen Aufschub bis zur nächsten Sitzung der Bezirksversammlung duldet. Im Antrag selbst ist jedoch weder eine Eilbedürftigkeit benannt, noch erkennbar.

Ziel des Beschlusses kommt endlich ans Licht

Trotz des frühen Beginns der Sitzung wurde der Antrag in der Beratungsfolge zusätzlich vorverlegt – dennoch war ein Mitglied der Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh rechtzeitig vor Ort um die Frage nach der Eile zu stellen. Aus der Antwort ergibt sich endlich auch der Adressat des Antrags: Dieser Beschluss soll auf der kommenden Sitzung des U5-Lenkungskreises eingereicht werden, der noch vor der nächsten Sitzung der Bezirksversammlung tagt. Der U5-Lenkungskreis will auf dieser Sitzung im November eine Entscheidung zu Trassierung und Haltestellenlage der U5 zwischen Steilshoop und der Sengelmannstraße treffen. Der Beschluss der Bezirksversammlung soll der eilige Versuch sein, diese Entscheidung im Sinne der Bezirkspolitiker zu beeinflussen, die sich insgeheim schon lange auf eine U5-Haltestelle im Hartzloh-Viertel freuen und nicht darauf verzichten wollen.

Interessante Fragen stellen sich beim Betrachten dieser Posse: Darf der Bezirk überhaupt in dieser Form Einfluss auf den Lenkungskreis nehmen? Ist es üblich, einen Antrag als doppeltes Lottchen einzubringen? Warum wurde der Antrag als Stärkung der Bürgerbeteiligung getarnt? Und vor allem: Seit wann ist es das Ziel der U5, den Stadtteil Barmbek-Nord „angemessen“ anzuschließen? Barmbek-Nord hat bereits drei S-Bahn- und zwei U-Bahn-Haltestellen sowie zahlreiche Buslinien – davon können Bramfeld und Steilshoop nur träumen.

U5-Lenkungskreis unter Druck

Jetzt ist klar: Der ganze Antrag ist Augenwischerei, entstanden aus einer Panik, als parteiintern bekannt wurde, dass sich der U5-Lenkungskreis im November für die kürzere, schnellere und enorm viel Geld sparende Nordvariante entscheiden könnte. Ohne eigene Argumente zu liefern, wird die geballte Macht der „gesamten“ Bezirksversammlung Nord in die Waagschale geworfen, um dem Lenkungskreis klarzumachen: Der Bezirk will die „Barmbeker Beule“, koste es, was es wolle!

Als weitere BI-Mitglieder wenige Minuten nach Beginn der Sitzung im Bezirksamt eintrafen, wurden sie schon per SMS informiert, dass der Tagesordnungspunkt 4.4 soeben mit der Mehrheit von SPD und GRÜNE beschlossen wurde. Schade, diesen bezirkspolitischen Skandal hätten wir gerne alle live mitverfolgt.

Datum: 07. November 2017
Verfasser: Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh
Internet: www.lebenswerter.hartzloh.de
Kontakt: lebenswert@hartzloh.de
Ansprechpartner: Robert Lindenau, Daniel Witte, Sven Lundius